

REAL ESTATE POSITIVITY



In Innsbruck setzte die Branche ein starkes Zeichen für Immo-Positivity.

Warum die Branche gar nicht so sehr geprügelt wird, wie sie dies selbst glauben mag. Und warum es Grund genug für positive Ausblicke gibt. Ein Stammtischgespräch in Innsbruck.

Autor: Gerhard Rodler

Prügelkuchen gab es als Gastgeschenk für alle Teilnehmenden des fünften Immobilien-Stammtisches in Innsbruck Mitte Jänner. Ein gutes Symbol dafür, wie sich die Branche aktuell fühlt. Dabei ist das gerade in Tirol nicht ganz so zutreffend. Im Vergleich zu Restösterreich hat die Tiroler Immobilienbranche ein vergleichsweise gutes Image. Immerhin



nahm sich sogar Tirols Landeshauptmann Anton Mattle Zeit für die Eröffnungsk keynote und die Diskussionsteilnahme nachher. Aber man kann dieses bemerkenswerte Event ohnedies nicht wirklich als Stammtisch bezeichnen. 280 Teilnehmer:innen hatten zugesagt und letztlich gab es Zeiten, wo nicht einmal alle einen Sitz-



platz hatten – so voll war es. Chapeau den Veranstalter:innen rund um Philipp Resl – unter dem Firmendach der P & R Verwaltung – einer sichtlich hoch angesehenen Immobiliengruppe in Tirol.

Fotos: P & R Verwaltung

Unter dem Motto „Immobilienwirtschaft – positivity REAL ESTATE“ bot die Veranstaltung ein umfangreiches Programm, das von Fachvorträgen über Diskussionen bis hin zu Networking reichte. Nach einer Besichtigung des Headquarters der Tiroler Versicherung



eröffnete Landeshauptmann Anton Mattle gemeinsam mit Nikolaus Resl die Veranstaltung. Manfred Saurer von pro-



Holz Tirol setzte den ersten inhaltlichen Schwerpunkt mit einem Vortrag zu den Zukunftstrends im Holzbau und betonte die Bedeutung nachhaltiger Baumaterialien in Zeiten des Klimawandels.

Ein Highlight war die Präsentation von Anton Rieder, Geschäftsführer der Rieder Baugesellschaft, der das „Riederbau-Holzsystem“ vorstellte. Dieses kombiniert systematisches Planen und Bauen mit digitaler Unterstützung und flexibler Vorfertigung. Bernhard Egert von UBM Development ergänzte diese Perspektive mit Projekten wie dem „Timber Pioneer“ in Frankfurt, die das Potenzial von Holz-Hybrid-Bauten für den urbanen Raum unterstrichen. Alexander Bosak von Ex-



poreal beleuchtete die aktuelle Lage des Wohnimmobilienmarktes. Österreichweit gehen die Fertigstellungszahlen zurück – für 2025 wird ein Rückgang von 36 Prozent erwartet. Dennoch zeigte er, dass sinkende Zinsen und eine Erholung der Nachfrage langfristig Stabilität bringen könnten.

Auf der rechtlichen Seite widmeten sich Roland Wegleiter und Mario Kathrein von CHG Rechtsanwälte Themen wie der Leerstandsproblematik und den Herausforderungen durch Raumordnungsverträge. Sie diskutierten, wie gesetzliche Rahmenbedingungen einerseits regulierend wirken, andererseits aber auch Flexibilität im Wohnungsbau einschränken können. Monika Hohenecker und Ines Delic von RegioPlan Consulting präsentierten innovative Nachnutzungskonzepte, mit denen leerstehende Immobilien in Multi-Use-Objekte verwandelt werden. Diese Ansätze bieten eine nachhaltige Lösung für urbane Räume und steigern die Lebensqualität. Den wirtschaftlichen Rahmen setzte Stefan Bruckbauer, Chefvolkswirt der UniCredit Bank Austria. Trotz schwacher Wachstumszahlen und hoher Inflation zeichnete er ein Bild des vorsichtigen Optimismus: Sinkende Inflationsraten und steigende Realeinkommen könnten 2025 zu einer Stabilisierung der Wirtschaft beitragen. In einer abschließenden Diskussion wurden Strategien beleuchtet, wie sich die Branche trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten behaupten kann.